



Kunstkammer Sneak Preview, 12. September 2011

„Wir bauen die Kunstkammer. Bauen Sie mit!“

Die Informations- und Spendenkampagne 2011/2012

- **Info-Container auf dem Maria Theresien-Platz**
- **Preview-Film in 3-D**
- **Info- und Spendenkampagne mit prominenter Unterstützung**
- **„KunstkammerhauptmäzenIn“ werden mit dem goldenen Fahrradhelm**
- **Website www.kkkm.at**
- **Weitere Spendenmöglichkeiten: Objekt-Patenschaften, SMS- und Online-Spenden, Corporate Sponsorship und Director's Circle**
- **Die Kunstkammer auf Reisen**

Der Countdown läuft: Ab Dezember 2012 wird nach zehnjähriger Schließung und mehrjähriger Vorbereitungs- und Bauzeit die bedeutendste Kunstkammer der Welt wieder für alle zugänglich sein. „Die Wiedereröffnung der Kunstkammer und die zeitgemäße Präsentation der einzigartigen Sammlung von mehr als 2.200 Objekten auf 2.700 m² sind von höchster kulturpolitischer und kunsthistorischer Bedeutung und eines der wichtigsten Kulturprojekte des Landes“, so Kulturministerin Claudia Schmied bei der heutigen Pressekonferenz anlässlich des Beginns der Informations- und Spendenkampagne des Kunsthistorischen Museums.

Die Finanzierung der Neuaufstellung der Kunstkammer erfolgt durch Mittel des BMUKK in Höhe von 15,06 Mio. Euro und Sponsorengelder in Höhe von 3,5 Mio. Euro. „Die ‚heiße Phase‘ der Bauarbeiten ist in vollem Gange und mit der neuen Informations- und Spendenkampagne läuten wir nun den Endspurt bis zur Wiedereröffnung Ende 2012 ein“, freut sich Generaldirektorin Sabine Haag. „Wir möchten dabei die zukünftigen Besucherinnen und Besucher einladen, sich durch ihre Spende und persönliche Beteiligung an der Aktion aktiv als Botschafter für das Projekt Kunstkammer Neu zu engagieren und freuen uns schon jetzt auf viele begeisterte KunstkammerhauptmäzenInnen, die dieses so wichtige Projekt unterstützen!“

Goldener Info-Container im öffentlichen Raum

Am Montag, den 12. September wird vor dem Eingang zum Kunsthistorischen Museum auf dem Maria Theresien-Platz im Rahmen einer großen Baustellen-Party zugunsten der Kunstammer von Kulturministerin Claudia Schmied und Generaldirektorin Sabine Haag ein goldener Bau-Container eingeweiht. Der Container bleibt dort bis zur Wiedereröffnung der Kunstammer im Dezember 2012 aufgestellt, um die Besucherinnen und Besucher laufend und umfassend über das Projekt Kunstammer Neu sowie über die Spendenaktion zugunsten der Kunstammer zu informieren. „Mit der heutigen Aufstellung des goldenen Info-Containers auf dem Maria Theresien-Platz, der einen ersten virtuellen Einblick in die Kunstammer gewährt, wird ein wichtiger Schritt für die Wahrnehmung der Kunstammer in der Öffentlichkeit gesetzt. Die laufende Information der Besucherinnen und Besucher über dieses einzigartige Kulturprojekt und den Baufortschritt bis zur Wiedereröffnung ist ein zentrales Anliegen der heute beginnenden breiten Informationskampagne“, betont Kulturministerin Claudia Schmied. „Ende 2012 wird die Öffentlichkeit wieder die Möglichkeit haben, die weltweit einzigartigen Kunstammer-Bestände an Skulpturen, Goldschmiede- und Elfenbeinarbeiten, Kleinbronzen, Tapisserien und Kuriositäten in den neu gestalteten Räumlichkeiten des Kunsthistorischen Museums zu bewundern.“

Durch Sehschlitze an der Längsseite des Containers haben Passantinnen und Passanten die Möglichkeit, als „Sneak Preview“ einen ersten Blick auf die neue Kunstammer zu werfen: In gestochen scharfen 3-D-Filmen taucht man ein in die Welt des Kuriosen und Wunderbaren, erlebt die einmaligen Objekte „zum Greifen nah“ und kann sich bei aufregenden Kamerafahrten durch die neu gestalteten Kunstammerräume bereits jetzt ein Bild von der zukünftigen Pracht der renovierten und restaurierten Sammlung machen.

Spendenkampagne mit prominenter Unterstützung

Die Einweihung des Info-Containers stellt gleichzeitig den Auftakt zu einer breit angelegten Spendenkampagne zugunsten der Kunstammer dar, in deren Dienst sich bereits zahlreiche prominente Österreicherinnen und Österreicher gestellt haben. So sind auf einer im September und Oktober in ganz Wien laufenden Plakatkampagne engagierte Menschen wie Erwin Wurm, Christoph Wagner Trenkwitz, Gery Keszler, Eva Schlegel oder Roman Rafreider mit goldenen Helmen vor schwarzem Hintergrund als BotschafterInnen für die Kunstammer unterwegs und verleihen dadurch dem Projekt Kunstammer Neu ein Gesicht. Die Message lautet „Wir bauen die Kunstammer. Bauen Sie mit!“ und jede/r ist aufgerufen bzw. hat die Möglichkeit, sich aktiv als „KunstammerhauptmäzenIn“ an der Unterstützung der Bau- und Renovierungsarbeiten zu beteiligen.



„Danke, dass Sie es sich in und auf den Kopf gesetzt haben, uns zu helfen!“

Das zentrale Objekt der Spendenaktion ist ein goldener Fahrradhelm, der zum Preis von 49,- Euro im KHM-Shop sowie über den KHM-online-Shop erhältlich ist. Vom Erlös jedes Helmes sind 21,- Euro direkt für die Kunstammer bestimmt. Der Helm ist mit dem Schriftzug „Kunstammerhauptmäzen / Kkkm“ versehen, wodurch die Trägerinnen und Träger jederzeit und überall als KunstammerhauptmäzenInnen und BotschafterInnen für dieses so wichtige Projekt unterwegs und erkennbar sind. Aufgrund seiner hochwertigen Verarbeitung (EN1078 zertifiziert, SGS Certificate No.: HG10172SD für Radfahrer, Skateboarder und Rollerskater) erhöht man mit dem Helm obendrein auch deutlich seine Sicherheit im Straßenverkehr. Auch die Profis vom Fahrradbotendienst Veloce unterstützen die Aktion und sind mit den goldenen Helmen in ganz Wien als Kunstammerboten unterwegs.

Die Kunstammer-Website www.kkkm.at

Über die Kunstammer-Kampagne und alle dazugehörigen Aktionen und News können sich die Besucherinnen und Besucher regelmäßig auf der eigens angelegten Website www.kkkm.at informieren. Hier findet man alles über den aktuellen Verlauf der Kampagne, über die Möglichkeiten der Unterstützung sowie über die Baufortschritte in der Kunstammer. Laufende und neue Spendenaktionen, Veranstaltungen und Neuigkeiten rund um die Kunstammer bis zur Wiedereröffnung 2012 werden regelmäßig sowohl über die neue Website als auch über einen eigenen Kunstammer-Newsletter kommuniziert.

Weitere Möglichkeiten der Unterstützung

Neben den Fahrradhelmen wird es im Herbst eine weitere Spendenaktion geben, und zwar in Zusammenarbeit mit der Caritas: Im Sozialprojekt hke (Handwerk, Kunst, Entwicklung) werden von jungen Menschen, die aufgrund ihrer gesundheitlichen, persönlichen und sozialen Situation bisher keine Arbeit gefunden haben, Taschen aus Recyclingmaterialien in Einzelanfertigung produziert, deren Erlös der Kunstammer zugute kommt.

Darüber hinaus gibt es eine Reihe weiterer Spendenmöglichkeiten, sowohl für Privatpersonen als auch für Unternehmen, um die Bau- und Renovierungsarbeiten in der Kunstammer zu unterstützen:

- Individuelle Online-Spenden über <http://sponsoring.kkm.at/online-spenden> oder Spenden per direkt SMS über +43 (0)664 66 00 110.
- Die Übernahme einer Patenschaft für ein zu restaurierendes Kunstammer-Objekt über <http://sponsoring.kkm.at/patenschaft>

- Direkte Spendenmöglichkeit an den Überweisungsterminals aller Raiffeisenbank-Filialen in Wien
- Sponsoring im Rahmen des Director's Circle bzw. Corporate Sponsorships für Unternehmen über <http://www.ulriketropper.at/projekte/fundraising-kunstkammer/>

Kunstkammer-Objekte als internationale Botschafter

International sind die einzigartigen Objekte der Kunstkammer bis zur Wiedereröffnung 2012 in zahlreichen Ausstellungen vertreten und so auch durch das große Medienecho bereits jetzt als Botschafter für die Neuaufstellung der Sammlung unterwegs.

Im Jahr 2010 war die Tapisserie-Ausstellung „Habsburg Treasures: Renaissance Tapestries from the Kunsthistorisches Museum, Vienna“ an drei Stationen in den USA zu sehen, nämlich im Norton Museum of Art, West Palm Beach, Florida, im Columbia Museum of Art, Columbia, South Carolina sowie im John & Mable Ringling Museum of Art, Sarasota, Florida. Im Frühjahr 2011 zeigte das Liebieghaus in Frankfurt am Main die Elfenbeinausstellung „Barocke Pracht am Wiener Hof“. Die Ausstellung „Glanz der Macht“ wurde nach Stationen in Pforzheim und Halle an der Saale im August d. J. unter dem Titel „Splendour & Power. Imperial Treasures from Vienna“ im Fitzwilliam Museum in Cambridge eröffnet, wo sie noch bis Jänner 2012 zu sehen ist. Die Bronzearbeiten des mantuanischen Hofbildhauers Pier Jacopo Alari Buonacolsi, genannt Antico werden ab November 2011 in der National Gallery in Washington und ab Mai 2012 in der Frick Collection in New York zu sehen sein. Die Wiener Kunstkammer besitzt die weltweit größte Sammlung von Arbeiten dieses Renaissancemeisters. Ab Februar 2012 ist in den Reiss-Engelhorn-Museen in Mannheim unter dem Titel „Sammeln! Die Kunstkammer des Kaisers“ eine große Schau mit über 120 Prunkstücken der Kunstkammer zu sehen. Den Tapisserien der Kunstkammer wird schließlich ein Schwerpunkt gewidmet, wenn die Ausstellung „Wintermärchen“ 2012 ins Kunsthaus Zürich weiterzieht.

„Ich freue mich sehr, dass einzelne Objekte der Kunstkammer vorab im Ausland gezeigt werden und damit die internationale Aufmerksamkeit in Hinblick auf unser richtungsweisendes Vorhaben noch verstärkt wird. Durch die zeitgemäße Neuaufstellung und Vermittlung ihrer Bedeutung wird die Kunstkammer nach der Sanierung in neuem, noch nie gesehenen Glanz erstrahlen“, so Kulturministerin Claudia Schmied abschließend.

Die Wiener Kunstkammer

Planungen und Arbeiten zur Wiedereröffnung im Dezember 2012

Stand August 2011

- **Inhaltliches Konzept**
- **Ausstellungsgestaltung**
- **Lichtkunst von Olafur Eliasson**
- **Vermittlungskonzept und Neue Medien**
- **Baufortschritt seit Sommer 2010**
- **Konservierung und Restaurierung**
- **Zahlen, Daten und Fakten zur Kunstkammer**

Mit der Finanzierungszusage durch Kulturministerin Claudia Schmied konnten im Sommer 2010 die langjährigen inhaltlichen und planerischen Vorarbeiten zur Wiedereinrichtung der Kunstkammer, des Herzstückes und der Wiege des Kunsthistorischen Museums, in das Stadium der konkreten Umsetzung treten.

Inhaltliches Konzept

Das wissenschaftlich-inhaltliche Konzept wurde unter dem spezifischen Fokus einer Schärfung didaktischer und vermittlungstechnischer Aspekte in engem Dialog zwischen den KuratorInnen der Sammlung unter der Leitung von Franz Kirchwegger und Dieter Bogner (bogner-cc) überarbeitet.

Ausgehend vom reichen inhaltlichen Potential des Objektbestandes wurden drei thematische Abschnitte und drei parallel verlaufende kunst- und kulturhistorische sowie herrschafts- und sammlungsgeschichtliche Diskurse entwickelt. Indem diese einander in vielfacher Hinsicht durchdringen, bietet die Neuaufstellung den BesucherInnen je nach Interessenslage unterschiedliche Lesarten und neue Erfahrungshorizonte in der Begegnung mit dieser Welt des Wissens und des Staunens.

Im Zentrum des Konzeptes steht das Thema „Habsburgs Sammler und ihre Sammlungen“. Der Bogen spannt sich von fürstlichen Schatzkammern des Mittelalters über verschiedene, das jeweilige Weltbild und die jeweilige Interessenslage des Sammlers spiegelnde „Systematiken“ im Zeitalter von Renaissance und Manierismus bis hin zur Auflösung dieses Ordnungsgedankens in der Barockzeit und im 19. Jahrhundert mit seinen neuen musealen Konzepten.

Ausstellungsgestaltung

Vom Büro hg merz in Stuttgart wurden auf der Grundlage der inhaltlichen Planungen und in laufender Abstimmung mit den Anforderungen seitens der Raumklima-, Sicherheits- und Lichtplanung die Details zur Ausstellungsgestaltung, wie Materialien, Farbigkeit, Vitrinen, Sitzmöbel, Grafik, erarbeitet. Im Zentrum stand vor allem die Planung der Vitrinen, die in enger Abstimmung inhaltlicher und ästhetischer ebenso wie konservatorischer und funktionaler Anforderungen entwickelt wurden. Die intensive Koordination bei der Arbeit an der Adaptierung des inhaltlichen Konzeptes mit der Ausstellungs- und Vitrinenplanung ermöglichte eine Reduktion der Anzahl der benötigten Vitrinen von früher 370 Vitrinen auf nun 300 Vitrinen.

Lichtplanung

Die Lichtplanung erarbeitete ein Konzept für die Beleuchtung der historischen Räume und der Vitrinen, für die es eine bestmögliche Lichtqualität bei gleichzeitig hoher Energieeffizienz zu erreichen gilt. Für das Vitrinenlicht wurde die LED-Technik gewählt, deren sich ständig verbessernde Standards ein entsprechendes Ergebnis erwarten lassen. Die Beleuchtung im Raum, die neben den frei stehenden bzw. hängenden Objekten auch die eindrucksvolle Architektur und ihren historistischen Dekor möglichst gut zur Geltung kommen lassen soll, ist zum überwiegenden Teil als lusterartiger Lichtkörper konzipiert. Dieser geht auf den Entwurf des weltbekannten Künstlers Olafur Eliasson zurück, womit ein bewusster und programmatischer Bogen von der in den Räumen ausgestellten historischen Objektkunst zu jener der Gegenwart gespannt wird.

Vermittlungskonzept und Neue Medien

Der Zugang zu und die Vermittlung von Informationen an Besucherinnen und Besucher wird durch ein präzise aufbereitetes Text- und Medienkonzept gewährleistet. Neben Raumtexten und Informationen an den Vitrinen werden Audio Guides sowie zahlreiche interaktive Medienstationen zur Verfügung stehen. Diese sind als Tablets in die Sitzmöbel im Raum integriert (insgesamt ca. 70 Stück) und bieten so in jedem Raum die Möglichkeit, mittels Bildern, Texten, Stammbäumen und Landkarten vertiefende Informationen zu wichtigen Themen und Objektgruppen zu erhalten. Weiters wird es dadurch möglich, Objekte einzubeziehen, die nicht permanent ausgestellt werden können (Graphik) bzw. ihre Funktion zu demonstrieren. In Bezug auf Letzteres laufen Arbeiten zur Rekonstruktion und Erstellung einer audiovisuellen Dokumentation der Funktion einiger Automaten der Renaissancezeit. Vorgesehen ist auch die Möglichkeit, sich diese Informationen als

Application auf das persönliche Smartphone zu laden und dieses so als persönlichen Media Guide in den Sammlungsräumen zu nutzen.

Konservierung und Restaurierung

Eine Neuaufstellung in diesem Ausmaß bietet die einmalige Chance und Verpflichtung, die Umgebungsbedingungen für die Kunstwerke nachhaltig zu verbessern. Das auf den dauerhaften Erhalt des Sammlungsbestandes ausgelegte präventive Konservierungskonzept umfasst vorrangig die Verbesserung der Klima-, Licht- und Raumluftbedingungen und der Sicherheit sowie zeitgemäße konservatorische Anforderungen an die Vitrinen. Zur Erzielung eines konstanten Museumsklimas wird auf nachhaltige Technologien gesetzt, wie beispielsweise die Temperierung von Wand- und Bodenflächen, die Außenbeschattung der Fenster, den kontrollierten Luftwechsel und die Reduzierung der inneren Wärmelasten durch den Einsatz neuester LED-Beleuchtungstechnologie. Die bauliche Umsetzung dieser Maßnahmen ist bereits weit fortgeschritten.

Bei der Vitrinenplanung liegt der Fokus neben gestalterischen vor allem auch auf konservatorischen Anforderungen mit dem Schwerpunkt auf Klimastabilität und Schadstoffvermeidung. Durch die Weiterentwicklung und Optimierung eines Umluftsystems innerhalb der Vitrinen kann die Klimakonstanz und Schadstofffreiheit in den Vitrinen gewährleistet und somit das Schädigungspotential minimiert werden.

Das Bestreben der Kunstammer ist es, alle für die Neuaufstellung vorgesehenen Kunstwerke im konservatorisch bestmöglichen Zustand zu präsentieren. Ein Drittel der insgesamt rund 2.200 Objekte wurde bereits umfassend restauriert, wobei vorrangig besonders aufwändige und komplexe Konservierungs- und Restaurierungsprojekte vorangetrieben wurden. Die Entwicklung und Umsetzung dieser Konservierungskonzepte wurde von der Restaurierwerkstätte der Kunstammer geleistet, wobei zur Bewältigung der großen Anzahl an Restaurierungen auch externe Restauratoren mit eingebunden wurden. Im Zuge der notwendigen konservatorischen Maßnahmen bot sich für einige sehr wichtige Bestandsgruppen der Sammlung die Möglichkeit einer umfassenden wissenschaftlichen Neuerforschung. So konnten beispielsweise die Uhren und Automaten in einer interdisziplinären Zusammenarbeit von Restauratoren, Kunsthistorikern und Musikwissenschaftlern grundlegend untersucht werden und es erfolgte die Rekonstruktion der Musik sowie der mechanischen Funktionsweise. Über die Medienstationen in der Ausstellung werden die Forschungsergebnisse für das Publikum zugänglich gemacht.

Baufortschritt seit Sommer 2010

Nach Fertigstellung der entsprechenden Planungen, statischen und bauphysikalischen Untersuchungen, Berechnungen etc. wurde mit der Umsetzung begonnen. Erste Maßnahme war die Errichtung einer unterirdischen Haustechnikzentrale zur Unterbringung der für die Frischluftaufbereitung notwendigen Anlagen und Maschinen; weitere Maßnahmen waren der Abbruch der alten Fußbodenkonstruktionen, Auffindung und Sondierung nicht benutzter Kamine zum Transport der Frischluft ins Hochparterre und diverse weitere Vorarbeiten wie die Entfernung von nachträglich errichteten Trennwänden in den früher als Büros genutzten hofseitigen Sälen XXI bis XXIa, Demontagen diverser alter Installationen wie Heizkörper, Beleuchtung, Elektroverteiler, Sonnenschutz etc. Diese Arbeiten wurden ebenfalls bereits abgeschlossen.

Ab Frühjahr 2011 wurde mit den weiteren Bauarbeiten wie der Herstellung der Fußbodenunterkonstruktionen, notwendiger Vorarbeiten im Kellergeschoß zur Versorgung des Hochparterres mit den notwendigen Medien (Elektro, Heizung / Kühlung, Frischluft, Mess-/Steuer-/Regeltechnik etc.) begonnen. Derzeit werden die Verlegung von Wandtemperierung, Fußbodentemperierung samt Fußbodenkonstruktion, Verkabelungen und Installationen im Fußbodenbereich sowie die Vorbereitung der Unterkonstruktionen für Windfänge, Vitrinen, Mess-/Steuer-/Regeltechnik etc. durchgeführt. Die Vorbereitungen für die Arbeiten an den Fenstergewerken (Maßnahmenbündel für verminderten Wärmeeintrag im Sommer), für die Restaurierung der Deckenmalereien und des Stucks und für die Beleuchtungsinstallationen sind im Gange; die Durchführung wird demnächst begonnen.

Zahlen, Daten und Fakten zur Kunstkammer

Ältestes Objekt: karolingische Elfenbeintafel mit Darstellung der Himmelfahrt Christi, um 875 n. Chr.

Jüngstes Objekt: Deckengemälde mit Darstellung der Mäzene des Hauses Habsburg von Julius Victor Berger, 1891

Ausstellungsfläche: 2.717 m²

Anzahl der ausgestellten Objekte: 2.162

Anzahl der geplanten Vitrinen: 300

Gesamtlänge der Wandheizung: 4 Kilometer

Gesamtlänge der Verkabelung: 40 Kilometer